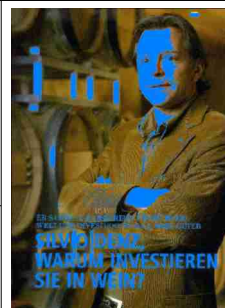


Datum: 16.06.2011

Hotelier



lemongrass communications

B+L Verlags AG
8952 Schlieren
044/ 733 39 99
www.hotelier.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 7'385
Erscheinungsweise: 10x jährlich

Themen-Nr.: 721.33
Abo-Nr.: 1074765
Seite: 52
Fläche: 117'500 mm²



**ER SAMMELT KUNST, REIST UM DIE HALBE
WELT UND INVESTIERT IN EDLE WEIN-GÜTER**



SILVIO DENZ, WARUM INVESTIEREN SIE IN WEIN?

Der Unternehmer Silvio Denz baut sich ein Wein-Imperium. Mit Parfüms wurde der 54-Jährige wohlhabend. Mit dem Kauf des Weinguts Château Faugères im Bordeaux leistet sich der Liebhaber erlesener Weine das Privileg, sein Hobby zum Beruf zu machen. Neben fünf Weingütern ist er auch Inhaber der Grand Vins Wermuth. Und er ist an der Casa del Vino Ebinger in Zürich beteiligt.

Text: Bruno-Thomas Eltschinger

Bilder: Hervé Lefebvre & Philippe Caumes

Schweizer Financiers, Unternehmer und Investoren haben in der Regel ein eher biederes Image und gelten als konservativ, risikoscheu und nicht besonders interessant. In dieses gängige Klischee passt Silvio Denz ganz und gar nicht! Er ist eine Persönlichkeit mit sehr vielen Facetten, vielseitigen Interessen als Kunstkenner, Sammler, Mäzen, Investor und Kosmopolit. Er macht Geschäfte, die ihm Spass machen – und er verdient damit erst noch Geld. Die «Bilanz» zählt ihn zu den 300 reichsten Schweizern. Geld bedeutet ihm zwar nicht viel, wie er sagt, aber alles, was er anpackt, wird zu Geld. Dieser ehemalige «Parfümverkäufer» hat eine goldene Nase und nicht nur einen guten «Riecher» für Geschäfte, sondern auch für Düfte und Aromen. Seine Laufbahn ist so vielseitig, wie das Aromen-Spektrum eines Grand Crus aus dem Bordeaux.

Mit Parfümerie-Kette Geld verdient

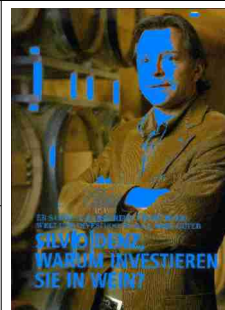
Kein Zweifel, der 54-jährige Silvio Denz hat bleibende Spuren im Schweizer Luxus- und Genusmarkt hinterlassen. Nach seiner Banklehre bei der Basler Kantonalbank arbeitete er zwischen 1975 und 1980 in verschiedenen Funktionen bei Philippe Morris Europe und André & Cie. in Lau-

sanne sowie bei Miller Brewing Co. in Milwaukee/USA. 1980 wurde er Geschäftsführer der Alrodo AG in Zürich, die er 1984 von seinem Vater käuflich erwarb.

In der Folge baute er die Alrodo-Gruppe zur grössten Schweizer Parfümerie-Kette aus. Ab 1994 war Denz Präsident des Verwaltungsrates der Alrodo AG und im Jahr 2000 verkaufte er die Gruppe an die französische Marionnaud-Kette. Seither hat er sich dem Aufbau der Interparfums Holding AG, nun Art & Fragrance SA, gewidmet. Gleichzeitig akquirierte er Weingüter in Spanien, Frankreich und Italien und hält massgeb-

Weingüter in Frankreich, Spanien und Italien

Ein besonderes Stück in seiner edlen Sammlung von Kunstwerken, Bildern, Düften und Immobilien ist das Château Faugères unweit des Städtchens St. Emilion. 2005 kaufte Silvio Denz das Weingut, es war seit 1823 im Besitz der Familie Pierre-Bernard (Péby) Guisez. Sein Team keltert Weine nicht nur im Château Faugères und Péby Faugères im Saint Emilion, sondern auch im Clos d'Agon an der Costa Brava in Katalonien und den Eneo von Montepeloso in der toskanischen Maremma. Denz arbeitet auf diesen drei Gütern mit so bekannten Önologen und Winzern



B+L Verlags AG
8952 Schlieren
044/ 733 39 99
www.hotelier.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 7'385
Erscheinungsweise: 10x jährlich

Themen-Nr.: 721.33
Abo-Nr.: 1074765
Seite: 52
Fläche: 117'500 mm²

wie Peter Sisseck (Pingus), Dr. Fabio Chiarello, Stephan Graf von Neipperg (Château Canon-La-Gaffelière) und Michel Rolland zusammen.

Mit dem Kauf von Château Faugères ist für Silvio Denz auch ein Jugendtraum in Erfüllung gegangen. Schon sein Vater hatte im Fricktal im Kanton Aargau einen kleinen Weinberg. Er war auch ein passionierter Bordeaux-Sammler und Geniesser. Wein und Weinbau war oft ein Thema am Familientisch. Dadurch kam Silvio schon früh mit der Weinwelt in Berührung. «Mein grosser Traum war immer, ein Weingut im Bordelais, speziell im St. Emilion, zu erwerben», sagt er. Mithilfe seines Freundes Stephan Graf von Neipperg, dem Besitzer von Château Canon-La-Gaffelière und Château La Mondotte, «wurde dieser Traum dann Wirklichkeit», so Denz. >

Weinkeller von Star-Architekt Mario Botta

Weil er nach dem Kauf von Château Faugères noch 20 Hektar Rebberg dazugekauft hatte, wurden die Kapazitäten der alten Keller und Kelteranlagen zu klein. Den Bau eines neuen Kellers wollte Denz eigentlich einem lokalen Architekten übertragen. «Als mir sein Projekt nicht zusagte, wandte ich mich an Mario Botta. Ihm ist es gelungen, den neuen Keller harmonisch in die Umgebung einzufügen», freut er sich. In erster Linie wurden dafür Materialien aus der Gegend verwendet, wie beispielsweise der typische Kalkstein von St. Emilion. Er wäre nicht Silvio Denz gewesen, wenn er nicht Ökonomie und Ökologie mit Kunst verbunden hätte. Es sollte also nicht nur eine weintechnische Anlage werden, sondern auch eine Hommage an den Wein und das Terroir. Es musste eine «Kathedrale für den Wein» entstehen, die mit der Landschaft lebt, neuste Technik beherbergt, umweltfreundlich ist und ein architektonisches Kunstwerk zugleich darstellt.

Silvio Denz, der Genussmensch und Kunstsammler

Es ist typisch Silvio Denz, wenn er sich um irdische Freuden und Güter kümmert und mit seinen Hobbys dazu noch Geld verdient. Bei seinen Investitionen kommt immer die Suche nach Herausforderung zum Vorschein, gepaart mit Genuss und Freude am Leben. Er könnte sich eigentlich ruhig zurücklehnen und den Wohlstand geniessen. Den genießt er zwar, bleibt dabei aber aktiv und unkonventionell. Denz ist ein leidenschaftlicher Kunstsammler und -kenner. Neben originalen Barockwerken sammelt er vor allem Kunst des

20. Jahrhunderts. Marc Chagall, Fernand Léger und Georges Braque werden von ihm geschätzt, so wie viele andere zeitgenössischen Künstler und Impressionisten. Sein Onkel Fritz Steiger hat ihn nicht nur mit der Welt des Parfums bekannt gemacht, sondern führte ihn auch in die Gesellschaft der Freimaurer ein. Mit 33 Jahren wurde er Mitglied der Zürcher Loge «In labore virtus», deren Name eine Lebenseinstellung bedeutet: «In der Arbeit liegt die Tugend». Seitdem lebt Silvio Denz auch nach dem Motto der Freimaurer: Toleranz, Humanität und Kosmopolitismus. Der Freimaurer ist auf der Suche nach dem Sinn des Lebens. Silvio Denz scheint auf dieser Suche angekommen zu sein. **H**



Weinkeller von Mario Botta bei Nacht.

liche Beteiligungen an den Weinhandelsunternehmen Les Grands Vins Wermuth SA und Casa del Vino Ebinger SA, beide in Zürich. Seit 2002 wohnt er in England und ist hier auch im Londoner Immobiliengeschäft aktiv.





B+L Verlags AG
8952 Schlieren
044/ 733 39 99
www.hotelier.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 7'385
Erscheinungsweise: 10x jährlich

Themen-Nr.: 721.33
Abo-Nr.: 1074765
Seite: 52
Fläche: 117'500 mm²

30 FRAGEN AN SILVIO DENZ

Wie viel kostete der teuerste Wein, den Sie jemals bestellten?

Screaming Eagle (1997) im «Veritas» New York.

Welcher war der billigste Wein, den Sie je gekauft haben?

Ein Liter Côte du Rhône während der Rekrutenschule.

Ihre Meinung über Wein im Schlauch?

Weinschläuche waren schon in der Antike und im Mittelalter im Trend. Bag-in-Box-Weine scheinen auch heute einem Bedürfnis zu entsprechen.

Welchen Sommelier der Vergangenheit werden Sie nie vergessen?

Emil Bäggli, Weinhändler und ehemaliger Besitzer des Restaurants Riesbächli in Zürich.

Welcher Weinpersönlichkeit auf der Welt würden Sie einen Orden verleihen?

Meinem Freund Stephan von Neipperg, der mir Château Faugères vermittelt hat und ein grosses Ansehen in St. Emilion geniesst.

Haben Sie ein Lebensmotto?

«No risk – no fun.»

Was ist für Sie Glück?

Gesundheit, Harmonie und Zusammensein mit

Familie und Freunden sowie der tägliche Spass an der Arbeit.

Warum engagieren Sie sich so stark in der Weinbranche?

Weil ich daran Spass habe!

Was stört Sie an der heutigen Weinwirtschaft am meisten?

Der pure Kommerz, künstliche, geklonte und nicht Terroir-bezogene Weine.

Warum braucht ein gutes Restaurant einen Sommelier?

Die Fachberatung ist wichtig. Ein guter Sommelier ist auch Botschafter seines Restaurants.

Welche Trends sehen Sie im Weinkonsum und welche Weingebiete sorgen in Zukunft für positive Überraschungen?

Mit der grossen und nahezu unüberblickbaren Auswahl an internationalen und neuen Mode-Weinen wird man in Zukunft vermehrt wieder auf traditionelle Werte und historische Weinregionen zurückfinden. Im Bordeaux hat sich in den letzten Jahren extrem viel getan.

Welches ist Ihr persönlicher Lieblingswein?

Rot: Pingus, stammt von meinem Freund Peter Sisseck. Weiss: Haut Brion blanc.

Ihr liebstes Parfüm?

Jaguar «Performance».

Ihr Lieblingsauto?

Mercedes-McLaren SLR.

Ihr liebstes Buch?

«Jetzt» von Eckehart Tolle.

Ihr Lieblingsessen?

Spaghetti mit Tomatensauce.

Ihre Lieblingschauspieler?

Jack Nicholson.

Ihr Lieblingsbild aus Ihrer Sammlung?

«Femme en Extase» von Ferdinand Hodler.

Ein Gemälde, das Sie gerne noch erwerben würden?

Ein grossformatiges Stilleben von Giorgio Morandi.

Ihr wichtigstes Erlebnis im Leben?

Die Geburt meines Sohnes.

Was war für Sie das bedeutendste Ereignis der letzten Jahre in der Weinwelt?

Die Nachfrage Chinas nach französischen Weinen.

Was würden Sie als Ihren grössten beruflichen Erfolg bezeichnen?

Der Verkauf meiner Parfümerie-Kette Alrodo an Marionnaud Paris im Jahr 2000.

Was halten Sie für Ihre grösste Tugend?

Ehrlichkeit.

Ihr grösstes Laster?

Ungeduld.

Wem möchten Sie mal so richtig die Meinung sagen?

Kim Jong-il.

Was stört Sie am heutigen Gastgewerbe am meisten?

Schleppender und schlechter Service.

Welches Hotel weltweit gefällt Ihnen persönlich am besten?

Park Hotel Weggis.

Welche drei Dinge würden Sie auf eine Insel mitnehmen?

Drei Kisten Wein. **H**
Das vollständige Interview lesen Sie unter: www.sommeliers.ch